

Kleine Schaukastenandacht zum dritten Sonntag nach Epiphania

24. Januar 2021

Bitte halten Sie Abstand voneinander!

***Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden,
die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.***

Lukas 13, 29

Herr, neige deine Ohren und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.

Bewahre meine Seele, denn ich bin dir treu.

Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verlässt auf dich.

Denn du, Herr, bist gut und gnädig, von großer Güte allen, die dich anrufen.

Psalm 86,1+2+5

Herr, sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

Matthäus 8,8

Es ist die Glaubensgewissheit jenes Hauptmanns von Kapernaum, der um Gesundheit für den ihm untergebenen Menschen bittet. Es ist die Bitte für einen anderen Menschen. Der ist nicht einmal ein naher Verwandter. Es ist das Zutrauen in den Wanderprediger Jesus, der eben erst von diesem Berg zurückgekehrt ist, von wo aus er den Trost für alle Leidtragenden in die Welt gebracht hatte (Mt 5,4). Es ist das Vertrauen in schwieriger Zeit.

Ein Wort ist Antwort. „Dir geschehe, wie du geglaubt hast.“ (Mt 8,13) Für den Anderen. Es ist der Weg, auf den auch wir beide gerufen sind. Dir geschehe, wie du geglaubt hast. Mir auch. Denn es geht um den Anderen. Das ist so augenfällig wie eh und je. Und womöglich ist dieser Andere mit dir genauso wenig verwandt wie mit mir. Irgendwo, weit entfernt in der Infektionskette hatte er sich die Krankheit eingefangen. Herr, sprich nur ein Wort!

Nein, wir haben nicht Jesu Kraft. Und ich merke, dass es uns gar nicht so selten an der Berge versetzenden Glaubensgewissheit jenes Hauptmanns fehlt. Doch auch wir haben Worte. Laute und leise. Belanglose und wichtige. Lügen und Wahrheiten. Krank machende und heilende. Auch unsere Worte sind in der Welt. Und sie verrichten ihr Werk. Ob wir das wollen oder nicht. Ob das gut ist oder nicht. Ob unsere Worte für den Anderen sind oder nicht, das gilt es heraus zu finden.

Worte, die dem Anderen helfen. Das waren Jesu Worte. Und sie wurden zu Taten, sie waren ganz für sich allein schon die Tat für den Anderen. Und nicht gegen ihn. Worte, die dem Anderen helfen, das sind Worte, die als heilende Antwort zu dir zurückkommen. Und zu mir. Worte, die uns verbinden. Über Distanzen hinweg. Worte, die trösten. Mitten im verlängerten Lockdown. Worte, die gesund machen. Genau zwischen uns. Ob der Leidtragende nun Einzelhändler ist oder Gastronom, Kinobetreiber, Mittelschüler oder du.

„Dir geschehe, wie du geglaubt hast.“ Es bleibt Jesu Antwort. Ich kann sie dir nicht geben. Ich kann dir nicht sagen, dass du gesund wirst. Ich kann nur darum bitten. Mit meiner kleinen Kraft. Dass dein Laden wieder ins Laufen kommt. Dass du nicht arbeitslos wirst. Dass Hilfe von uns bei dir ankommt. Dass deine Familie wieder beisammen sein. Dass dein Berufswunsch erreichbar ist. Ja, dass dein Verein wieder um Pokale mitspielt. Und wir das Stadtfest feiern können. Und auch, dass wir uns wiedersehen. Lächelnd. Gesund.

**Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.**

Bitte bleiben Sie gesund oder werden es bald wieder!

Ihre Kirchengemeinde